

KRIEGS

ENDEN

**IN EUROPÄISCHEN
HEIMATEN**

BRACKNELL · JÜLICH
LEVERKUSEN · LJUBLJANA
RACIBÓRZ · SCHWEDT
VILLENEUVE D'ASCQ

Opladener
Geschichtsverein von 1979 e.V.
Leverkusen



DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918

BEGLEITPROGRAMM
ZUR AUSSTELLUNG

08.09.2018 - 10.02.2019

KRIEGSENDEN IN EUROPÄISCHEN HEIMATEN

BEGLEITPROGRAMM

Samstag, 8. September 2018, 11:00 Uhr AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG	4-5
Sonntag, 9. September 2018, 9:00 bis 21:00 Uhr GESCHICHTSFEST	6
Montag, 17. September 2018, 19:00 Uhr FRANTZ Filmvorführung	8
Mittwoch, 19. September 2018, 18:30 Uhr Prof. Dr. Gerd Krumeich WAFFENSTILLSTAND UND DOLCHSTOSSLEGENDEN. DEUTSCHLAND ENDE 1918 Aufaktvortrag	9
Montag, 8. Oktober 2018, 19:00 Uhr POLL Filmvorführung	10
Mittwoch, 10. Oktober 2018, 18:30 Uhr Guido von Büren u.a. DER ERSTE WELTKRIEG UND DIE KUNST Ein Fachgespräch	11
Montag, 3. Dezember 2018, 19:00 Uhr JULES UND JIM Filmvorführung	12
Mittwoch, 5. Dezember 2018, 18:30 Uhr MUSIK IM ERSTEN WELTKRIEG Ein kultureller Abend	13
Samstag, 19. Januar 2019, 10:00 bis 17:00 Uhr BLICKE AUF DEN ERSTEN WELTKRIEG Ein Studientag	14
Mittwoch, 6. Februar 2019, 18:30 Uhr „NARRATIVE“ INNERHALB DES GEDENKENS AN DEN ERSTEN WELTKRIEG Eine Podiumsdiskussion	15
Samstag, 9. Februar 2019, 15:30 Uhr MUSIK IM SPIEGEL DES ERSTEN WELTKRIEGS Abschlusskonzert	16
Sonntag, 10. Februar 2019, 10:00 bis 17:00 Uhr ABSCHLUSSVERANSTALTUNG	17

GRUSSWORT

UWE RICHRATH

OBERBÜRGERMEISTER DER STADT LEVERKUSEN

Das Ende des Ersten Weltkrieges bedeutete für Deutschland auch die Novemberrevolution.

Dieser Krieg hatte die alte Weltordnung ausgehöhlt. Das wurde jetzt offenbar. Die europäische Landkarte wurde umgestaltet, die Monarchien in Russland, Österreich-Ungarn und Deutschland gestürzt, die gesellschaftlichen Verhältnisse auf den Kopf gestellt.

Unsere heutigen Demokratien wären nicht möglich, ohne diese grundlegenden Veränderungen. Allerdings wurde damals auch schon der Keim des Zweiten Weltkrieges gelegt.

Das alles wissen wir heute.

Für die Menschen damals waren die letzten Kriegswochen wahrscheinlich eine überaus chaotische Zeit, eine „sonderbare Zeit“ wie Landrat Adolf Lucas sie in seinen Erinnerungen nannte. In Wiesdorf und Schlebusch übernahmen die Arbeiter- und Soldatenräte am 8. November das Kommando, in Opladen am Abend des 9. November 1918.

„Aber hier wie anderenorts wurde die Revolutionsbereitschaft der Bevölkerung und der Soldaten überschätzt“, heißt es in „Leverkusen – Geschichte einer Stadt am Rhein“. Und doch bedeutet diese Zeit auch in Leverkusen einen Neuanfang. So waren die Wirren der Novemberrevolution Drohung genug, um die Unternehmer deutschlandweit zum ersten Mal



Gewerkschaften als Verhandlungspartner akzeptieren zu lassen. Tarifverträge wurden anerkannt und der Achtstundentag festgeschrieben.

Diese Zeit vor hundert Jahren zu betrachten, ist deshalb auch heute noch höchst lehrreich.

Diese Zäsur auch im europäischen Kontext zu betrachten erst recht. Denn natürlich wurden sowohl Kriegsende und die Nachwirkungen dort anders wahrgenommen als bei uns. Ich begrüße es deshalb sehr, dass der Opladener Geschichtsverein auch bei diesem Thema mit den Geschichtsvereinen in Bracknell, Jülich, Ljubljana, Racibórz, Schwedt, Villeneuve d'Ascq und Jülich kooperiert.

Ich bin sicher, diese Ausstellung und ihr Begleitprogramm werden viele Besucher ansprechen.

KRIEGSENDEN IN EUROPÄISCHEN HEIMATEN

Ziel der Ausstellung ist es, die Bedeutung und Nachwirkungen von Krieg allgemein und des Ersten Weltkrieges im Besonderen auf lokaler Ebene im europäischen aber auch im nationalen Vergleich anhand der Städte Bracknell, Jülich, *Leverkusen*, Ljubljana, Ratibor, Schwedt und *Villeneuve d'Ascq* darzustellen.

Hierbei sind das Zusammendenken von Anfang und Ende des Kriegs wie auch die Wahrnehmung von Krieg „vor Ort“ bestimmende Merkmale. Besondere Bearbeitungsschwerpunkte stellen das Kriegsende als schleichender Übergang und die Heimat als soziale Kategorie dar.

Thematisiert werden

- Kriegsende / Neuanfang
- Kriegserleben
- Kriegserinnerung

in europäischen Heimaten.

Die Fragen nach dem Endpunkt des Krieges bzw. nach dem Neuanfang und dessen Zeitpunkt wie auch die Erfahrungen von Krieg vor Ort erklären unterschiedliche Formen der Erinnerung und der Bedeutung von Krieg in unterschiedlichen europäischen Heimaten bis heute.

Die Leitfrage der Ausstellung lautet:

KRIEGSENDE: ENDE ODER NEUNFANG?



Im Osten wurde zwar bereits 1917 in Brest-Litowsk Frieden geschlossen, nachdem das Zarenreich in der Russischen Revolution durch die Sowjetrepublik ersetzt worden war. Auf dem Balkan aber, wo die Habsburgermonarchie im Zerfallen begriffen war und neue Grenzen gezogen werden mussten, zog auch der Krieg sich dahin. Und auch andersorts bedeutete die Unterzeichnung des Waffenstillstands von 1918 noch längst nicht die Rückkehr zum normalen Leben. In *Villeneuve d'Ascq* atmeten die Leute zwar auf, weil die deutsche Besatzung bereits im Frühjahr 1918 hatte weichen müssen. Doch Lebensmittelkarten und Bezugsscheine prägten weiterhin den Alltag, und im Rheinland blieb die Besatzung

der alliierten Truppen bis weit in die 1920er Jahre bestehen. Von alledem erfuhren die Menschen in Bracknell allenfalls durch die Zeitung.

Der Erste Weltkrieg ging weder auf einen Schlag zu Ende, noch war das Ende für alle gleich. Das Ende war ganz verschieden für diejenigen, die zu den Siegern, und diejenigen, die zu den Verlierern gehörten, für Männer und Frauen, für Kinder und Alte, für Verwundete und Gesunde, für *Leverkusener* und Menschen, die in anderen europäischen Heimaten lebten.

Wie alle diese Menschen im Krieg lebten und wie ganz unterschiedlich sie dessen Ende erlebten – davon erzählt die Ausstellung.

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG SAMSTAG, 8. SEPTEMBER 2018, 11:00 UHR



15. GESCHICHTSFEST

Seit 2004 richtet der OGV jeweils am „Tag des offenen Denkmals“ in Verbindung mit der Unteren Denkmalbehörde Leverkusen und anderen Mitveranstaltern das Geschichtsfest in und an der Villa Römer aus.

Das Programm beinhaltet:

09:00 Uhr: Offizielle Eröffnung des 15. Geschichtsfestes durch Bürgermeister Bernhard Marewski mit Gästen aus Leverkusener Partnerstädten und musikalischer Umrahmung.

10:00 Uhr: Stadt-Touren zu Denkmälern

Tour 1 - südliche Stadtteile: Christus-Kirche Wiesdorf, Volksbad Dönhoffstraße, Friedhofskapelle Manfort

Leitung: Jochen Simon, Untere Denkmalbehörde Leverkusen

Tour 2 - nördliche Stadtteile: Hafenkran Hitdorf, Ledigenheim Opladen, Petruskirche Bürrig

Leitung: Gregor Schier, Untere Denkmalbehörde Leverkusen

Abfahrt: Bushaltestelle Villa Römer (vor ehem. Landratsamt)

Anmeldungen zu den Stadttouren:

- www.geschichtsfest.de/aktuell/anmeldung-zu-stadt-touren
- telefonisch unter 02171-47 843.
- Reisebüro Herweg KG, Kölner Straße 33, Leverkusen-Opladen

Kostenbeitrag: 12 € (10 € im Vorverkauf bis 07.09.2018)

inkl. Denkmal-Kalender 2019 und ein Getränk

Jugendliche unter 16 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen frei.

11:00 Uhr: Führung durch die aktuelle Ausstellung „Kriegsenden in europäischen Heimaten“

mit Michael D. Gutbier M.A., OGV

13:30 Uhr: Vortrag „Entdecken, was uns verbindet: Gastronomie in Opladen“

Referent: Toni Blankerts, VVV Opladen

14:45 / 15:00 Uhr: Stadt-Touren zu Denkmälern

Siehe hierzu die Touren-Beschreibung um 10:00 Uhr

Abfahrt: 14:45 Uhr - Sängerkirche an der Werkstättenstraße

15:00 Uhr - Bushaltestelle Villa Römer (vor ehem. Landratsamt)

16:00 Uhr: Führung durch die aktuelle Ausstellung „Kriegsenden in europäischen Heimaten“

Führung: Michael D. Gutbier M.A., OGV

19:00 Uhr: Konzert „Papa Joe’s Jazzmen“ vor der Villa Römer

ganztägig:

- Gastronomie, Cafeteria und Getränkestand
- „Offene Villa Römer“ - Informationsstände
- Sonderausstellung „Entdecken, was uns verbindet – Gastronomie in Leverkusen und europäischen Städten“
- freier Eintritt zur Dauerausstellung „ZeitRäume Leverkusen“ und der aktuellen Wechselausstellung
- Präsentationen
- Kinderangebote

zusätzlich 12:00 – 17:00 Uhr

Stand auf dem Brückenfest - Leverkusener Ehrenamtsbörse

Außengelände der Neuen Bahnstadt Opladen (nbs:0)



Opladener
Geschichtsverein von 1979 e.V.
Leverkusen



GESCHICHTSFEST
LEVERKUSEN



MONTAG, 17. SEPTEMBER 2018, 19:00 UHR

KOMMUNALES KINO DER VHS LEVERKUSEN

FRANTZ

FILMREIHE ZUM ERSTEN WELTKRIEG

FR 2016; Regie: François Ozon
mit Pierre Niney, Paula Beer;
114 Min

1919, kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Anna besucht jeden Tag die Grabstätte ihres gefallenen Verlobten Frantz. Sie wohnt weiterhin bei Dr. Hoffmeister und seiner Frau Magda, den Eltern des Toten, und kann sich nur schwer von der Vergangenheit lösen. Auch an den Avancen von Kreutz, der sie heiraten will, ist sie nicht interessiert, obwohl die Hoffmeisters sie dazu ermutigen, ein neues Leben anzufangen. Als Anna auf dem Friedhof einen

Fremden beobachtet, der auf Frantz' Grab Blumen hinterlässt, spricht sie ihn an: Er heißt Adrien und sei ein Freund des Verstorbenen aus Vorkriegszeiten. Der Franzose wird in der deutschen Kleinstadt so kurz nach dem Krieg nicht gerade willkommen geheißen, doch Anna mag den geheimnisvollen Mann.

Kommunales Kino
der VHS Leverkusen, Forum
Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen

Eintritt: 5 €



MITTWOCH, 19. SEPTEMBER 2018, 18:30 UHR

PROF. DR. GERD KRUMEICH

WAFFENSTILLSTAND UND DOLCHSTOSSLEGENDEN. DEUTSCHLAND ENDE 1918

AUFTAKTVORTRAG

Noch 100 Jahre später sorgt die Frage für erhitzte Diskussionen, ob die deutsche Armee im November 1918 so klar geschlagen war, dass ein Waffenstillstand nötig wurde. Oder aber hatte die mangelnde Bereitschaft der Zivilbevölkerung, die Kriegsanstrengung weiter zu tragen und sogar mittels einer Revolution den Krieg zu beenden, Schuld an Deutschlands (Fast)-Kapitulation am 11. November 1918?

In diesem Vortrag soll ausgelotet werden, wie die militärische Situation wirklich war, was man davon in der Heimat wusste, und ob und inwieweit die Novemberrevolution Einfluss auf den Waffenstillstand und dessen weitreichende Folgen hatte.

Vortragssaal
des Forum Leverkusen,
Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen

Eintritt frei



PROF. DR. GERD KRUMEICH

Zu den Forschungsschwerpunkten des Historikers zählen unter anderem das Thema Erster Weltkrieg mit besonderem Fokus auf die Mentalitätsgeschichte, zudem die Geschichte Frankreichs sowie die Militärgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

KOMMUNALES KINO DER VHS LEVERKUSEN
POLL

FILMREIHE ZUM ERSTEN WELTKRIEG

D 2011; Regie: Chris Kraus mit Paula Beer, Edgar Selge; 129 Min

Im krisengeschüttelten Sommer des Jahres 1914 begibt sich die 14-jährige Oda von Siering aus Berlin auf den langen Heimweg zu ihrer Sippe, ins entlegenste Hinterland des Zarenreiches. Einmal angekommen erkennt das clevere Mädchen schnell, dass ihre adelige Verwandtschaft sich bloß noch mit letzter Kraft an vergangene Zeiten klammert und kurz vor der ständischen Implosion steht. Als sie einen schwer verwundeten estnischen Anarchisten namens „Schnaps“ in einem aufgegebenen Nebenbau entdeckt und ihn zu umsorgen beginnt, muss sie auf-

passen, unter keinen Umständen mit ihrem neuen Schützling entdeckt zu werden. Der Fremde entpuppt sich derweil als verbotener Autor und beflügelt Phantasie und romantisches Gelüst der frühreifen Oda. Als er, halbwegs genesen, eines Tages fliehen will, stellt Oda sich ihm in den Weg – das Mädchen ist nicht bereit, ihre einzige intakte Beziehung aufzugeben. Doch für „Schnaps“ geht es als ungebetener Gast auf dem Gutshof Poll längst um Leben und Tod...

Kommunales Kino
 der VHS Leverkusen, Forum
 Büchelster Hof 9, 51373 Leverkusen

Eintritt: 5 €



GUIDO VON BÜREN U.A.
**DER ERSTE WELTKRIEG
 UND DIE KUNST**

EIN FACHGESPRÄCH

Der Erste Weltkrieg bedeutete für die Entwicklung der Kunst einen tiefen Einschnitt. Zahlreiche Künstler zogen in den Krieg und verloren dort ihr Leben – schlagartig wurde ihr Schaffen beendet – oder sie machten Erfahrungen, die ihr späteres künstlerisches Schaffen nachhaltig prägten. Die Radikalisierung der Ausdrucksformen in der Kunst nach 1918 ist ohne das Kriegserlebnis und die Konfrontation mit den Kriegsfolgen kaum vorstellbar.

Die Zerrissenheit der Gesellschaft, vor allem in Deutschland, spiegelt sich jedoch auch in der bildenden Kunst wieder. Die Politisierung der Kunst ist allenthalben spürbar,

wobei Friedenssehnsucht und der Aufruf zu „Nie wieder Krieg!“ weit weniger vertreten waren, als man annehmen möchte. Häufig fehlte dieser Art der Kunst auch der breite gesellschaftliche Resonanzraum. Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Kriegsenden in europäischen Heimatorten“ diskutiert Guido von Büren mit ausgewählten Fachleuten die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Kunst in Europa.

Villa Römer
 Haus der Stadtgeschichte
 Haus-Vorster Straße 6
 51379 Leverkusen

Eintritt frei

KOMMUNALES KINO DER VHS LEVERKUSEN
JULES UND JIM

FILMREIHE ZUM ERSTEN WELTKRIEG

F 1962; Regie: François Truffaut mit Jeanne Moreau, Oskar Werner, 105 Min.

Der österreichische Biologe Jules und der französische Schriftsteller Jim lernen sich 1912 kennen. Ihre Freundschaft beruht auf dem gemeinsamen Interesse an Literatur und Frauen. Erst als Jules die Französin Catherine kennenlernt, sie bald darauf heiratet und mit ihr in den Schwarzwald zieht, bricht der Kontakt zwischen den beiden Freunden ab.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges besucht Jim seinen alten Freund und stellt fest, dass dessen Ehe im Begriff ist, zu scheitern. Zwischen Jim und Catherine entwickeln sich Gefühle, die nicht folgenlos bleiben...

Der Nouvelle-Vague-Klassiker Jules und Jim von François Truffaut basiert auf Henri-Pierre Rochés gleichnamigem Roman sowie auf wahren Begebenheiten.

Kommunales Kino
der VHS Leverkusen
Forum, Büchelster Hof 9, 51373 Leverkusen

Eintritt: 5 €



MUSIKSCHULE LEVERKUSEN
MUSIK IM ERSTEN WELTKRIEG

EIN KULTURELLER ABEND

Die Musik des frühen 20. Jahrhunderts war bis nach dem Ersten Weltkrieg eine Zeit des Umbruchs – ein Aufbegehren gegen die Dur-Moll-Tonalität. Es entstand der Begriff „Neue Musik“, deren Schöpfer aber nicht auf einem Nenner zu bringen sind: hierzu gehören die Neo-Klassiker Strawinsky und Hindemith genauso, wie die französische „Groupe des Six“, die den Impressionismus ins Expressive und Polytonale führte, als auch die Zwölftonmusik der „Wiener Schule“ Arnold Schönbergs.

Nicht vergessen darf man die Musik, die nach dem Ersten Weltkrieg aus Amerika herüber schwappte und die Musikwelt des gesamten zwanzigsten Jahrhunderts prägte: der Jazz.

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Kriegsenden in europäischen Heimatorten“ spielen Schüler der Musikschule Werke u.a. von Kurt Weill und Béla Bartók.

Villa Römer
Haus der Stadtgeschichte
Haus-Vorster Straße 6, 51379 Leverkusen

Eintritt frei



BLICKE AUF DEN ERSTEN WELTKRIEG

EIN STUDIENTAG

Die Wahrnehmung des Ersten Weltkrieges wird durch zahlreiche Mythen und nationale Narrative bestimmt. Hierbei hat der Erste Weltkrieg und sein Ende für die verschiedenen Nationen höchst unterschiedliche Bedeutung.

Im Rahmen eines Studientages wollen wir uns den unterschiedlichen Sichtweisen zuwenden. Drei Vorträge, Führungen und Diskussionen bieten die Möglichkeit einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit der Rezeptionsgeschichte der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts.

Das abwechslungsreiche Programm schließt ein Mittagsimbiss und eine Kaffeetafel ein.

Der Studientag findet in Kooperation mit der Thomas-Morus-Akademie Bensberg statt.

Nähere Informationen sind einem gesonderten Programmflyer zu entnehmen.

**THOMAS
MORUS
AKADEMIE**
Bensberg

Villa Römer
Haus der Stadtgeschichte
Haus-Vorster Straße 6, Leverkusen

Es wird ein Kostenbeitrag erhoben.
Eine Anmeldung ist erforderlich.



„NARRATIVE“ INNERHALB DES GEDENKENS AN DEN ERSTEN WELTKRIEG

EINE PODIUMSDISKUSSION

Prof. Dr. Tobias Arand (PH Ludwigsburg), Prof. Dr. Wolfgang Hasberg (Uni Köln)
Georg Mölich (Landschaftsverband Rheinland) sowie weitere Experten

Im Jahre 2014 hat es zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen gegeben, die an den Beginn des Ersten Weltkrieges erinnern haben. 2018, zum Ende des Ersten Weltkrieges, ist die Zahl der Ausstellungen und Erinnerungsveranstaltungen deutlich geringer. Dabei erscheint das Ende eines Krieges doch viel eher ein erinnerungswürdiges Ereignis als dessen Anfang.

Der OGV und seine Partner hatten sich frühzeitig dafür entschieden, an beides zu erinnern: an den Anfang und an das Ende.

Die Ausstellung zu den „Kriegsenden“ thematisiert das Leben im Krieg nicht an den Fronten, sondern

in sieben europäischen Heimaten. Zugleich mit dem Leben im Krieg wird das Erleben von Krieg zur Sprache gebracht. Es sind also nicht die militärischen Aspekte, die im Vordergrund stehen, sondern die Veränderungen des zivilen Lebens.

Ob das ein probater Weg ist, an Krieg zu erinnern, soll in einem Podiumsgespräch zunächst von Experten debattiert werden, bevor sich das Publikum in die Diskussion einmischen kann.

Villa Römer
Haus der Stadtgeschichte
Haus-Vorster Straße 6, Leverkusen

Eintritt frei



MUSIK IM SPIEGEL DES ERSTEN WELTKRIEGS

ABSCHLUSSKONZERT

DAVID JOHNSON | GEIGE
THOMAS PALM | KLAVIER
IRMELIN SLOMAN | SOPRAN

1914–18 die Jahre, in denen die Welt in Flammen aufging, werden zum 100-jährigen Gedenken von Historikern und Journalisten beschrieben. Unser Konzert möchte diese Zeit von einer ganz anderen Seite beleuchten und das damalige Lebensgefühl in seiner großen Vielfalt lebendig werden lassen. Die dargebotenen Kompositionen spiegeln den Zeitgeist in seinen unterschiedlichen Facetten wider. Die Musik verbindet, berührt und zuweilen regt sie zum Lächeln an.

Wir möchten ein Licht anzünden und die Musik der verschiedenen Nationalitäten miteinander verbinden als Zeichen des Friedens

Gemeindehaus der evangelischen
Kirchengemeinde Opladen,
Bielertstraße 14, 51379 Leverkusen

Kostenbeitrag: 10 €



ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Zum Abschluss der Ausstellung wird die Öffnungszeit um zwei Stunden verlängert und mit drei Veranstaltungen abgerundet.

Um 11:00 und um 14:00 Uhr finden
letztmalig Ausstellungsführungen
statt.

Um 16:00 Uhr wird die umfangreiche Begleitpublikation mit einem musikalischen Rahmenprogramm der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ganztägig gibt es in der Cafeteria
Kaffee und Kuchen.



Villa Römer, Haus der Stadtgeschichte
Haus-Vorster Straße 6, 51379 Leverkusen

Eintritt frei



KRIEGSENDEN IN EUROPÄISCHEN HEIMATEN

... *Leverkusen*, *Bracknell*, *Jülich*, *Ljubljana*, *Raciborz*, *Schwedt* und *Villeneuve d'Ascq* – bis auf *Jülich* alles Partnerstädte Leverkusens – sind Heimatstädte von Menschen, die 1914 auf verschiedenen Seiten der Front standen.

Der Krieg hatte das Leben in den unterschiedlichen Heimaten erheblichen Veränderungen unterworfen. Nun galt es wieder nach vorne zu blicken: Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur mussten neu organisiert werden.

Das Kriegsende erforderte einen Neuanfang. Die Euphorie, die zu Beginn des Krieges auf deutscher Seite geherrscht hatte, war vielerorts der Ungewissheit gewichen. Wie sollte es weitergehen? Welche Bedeutung spielte der Erste Weltkrieg in der Erinnerung in den verschiedenen Heimaten?

Diese Fragen stellten sich in allen europäischen Heimaten. Aber alle standen sie vor unterschiedlichen Herausforderungen. Deshalb haben die Menschen den Krieg, sein Ende und den Neuanfang ganz unterschiedlich empfunden.

Die Publikation, die zum Ende der aktuellen Ausstellung am 10. Februar 2019 erscheint, dokumentiert das europäische Ausstellungs- und Forschungsprojekt „Euphorie und Neuanfang“.

Guido von Büren / Michael D. Gutbier /
Wolfgang Hasberg (Hrsg.),
Kriegsenden in europäischen Heimaten,
Neustadt a.d. Aisch:
Schmidt'sche Verlagsdruckerei 2019,
über 400 Seiten
mit zahlreichen Abbildungen,
ISBN 978-3-87707-145-8
24,80 EUR

MONTANUS Nr. 18
Jülicher Forschungen Bd. 12



OPLADENER GESCHICHTSVEREIN VON 1979 E.V. LEVERKUSEN



Der im Jahr 1979 gegründete Opladener Geschichtsverein (OGV) widmet sich vorrangig folgenden Zielen:

Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere historisch-politische Bildungsarbeit in den Bereichen allgemeine Geschichte, Regional- und Lokalgeschichte sowie Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten in Leverkusen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die bis zum Jahre 1975 selbständige Kreisstadt Opladen.

Der OGV unterhält ein Vereinsarchiv, das historische Fotografien, Zeitungsartikel sowie Karten umfasst; es steht Interessierten zur Nutzung offen. Jährlich zeigt der OGV eine Sonderausstellung in der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte.

Der Verein ist Mitglied im Trägerverein Villa Römer und war maßgeblich am Aufbau der Dauerausstellung „Zeiträume Leverkusen“ beteiligt.

Mit Geschichtsvereinen und ähnlichen Einrichtungen im In- und Ausland unterhält der OGV Partnerschaften, vor allem in den Partnerstädten Leverkusens (*Bracknell*, *Ljubljana*, *Ratibor*, *Schwedt*, *Villeneuve d'Ascq*).

www.ogv-leverkusen.de

Wir danken allen Kooperationspartnern für ihren Beitrag zur Gestaltung der Ausstellung und des Begleitprogramms:



Jülicher Geschichtsverein
1923 e.V.



Stadtmuseum
Schwedt



Société Historique
VILLENEUVE D'ASCQ



The Bracknell Forest
Society



Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte
Haus-Vorster Straße 6
51379 Leverkusen-Opladen
Tel.: 02171 - 478 43
E-Mail: geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de
www.ogv-leverkusen.de



Öffnungszeiten:

samstags 15:00 - 18:00 Uhr
sonn- und feiertags 11:00 - 16:00 Uhr
Abweichende Besuchszeiten und Führungen
nach Vereinbarung unter 02171-47 843

Eintrittspreis: 4 €

Führungen:

9. September 2018 (11:00 und 16:00 Uhr),
13. Oktober 2018 (16:00 Uhr), 10. November 2018 (16:00 Uhr),
8. Dezember 2018 (16:00 Uhr), 12. Januar 2019 (16:00 Uhr),
9. Februar 2019 (16:00 Uhr) sowie 10. Februar (11:00 und 14:00 Uhr)
sowie nach Vereinbarung, Tel.: 02171-47 843

Änderungen am Begleitprogramm aus organisatorischen Gründen
bleiben vorbehalten!

Motiv auf der Titelseite:

Ludwig Hohlwein, Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte, 1918

Mit Dank an die Unterstützer:



Kofinanziert durch das
Programm „Europa für
Bürgerinnen und
Bürger“ der
Europäischen Union



**NRW
Stiftung**

Ministerium für
Kultur und Wirtschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR
Qualität für Menschen



Bürgerstiftung Leverkusen
in Kooperation mit Stadt und Land



KulturStadtLev

www.euphorie-und-neuanfang.de